

Protokoll der Sitzung am 13. 3. 04 im gFFZ, FH Frankfurt, 11.00 – 18.00

TeilnehmerInnen:

Dagmar Beinzger (Frankfurt), Maria Busche-Baumann (Hildesheim), Gudrun Ehlert (Leipzig/Roßwein), Neval Gültekin (Frankfurt), Brigitte Hasenjürgen (Münster), Margitta Kunert-Zier (Frankfurt), Christa Paulini (Hildesheim), Torten Poppeck (Bochum), Lotte Rose (Frankfurt), Hanne Schaffer (Benediktbeuern), Sabine Scheffler (Köln), Sabine Stövesand (Hamburg),

Entschuldigt: Brigitte Brück, Angelika Diezinger (Esslingen), Angelika Ehrhardt (Wiesbaden), Andrea Schmidt (Berlin), Gaby Lenz (Benediktbeuern), Hildegard Mogge-Grotjahn (Bochum), Michael May (Wiesbaden), Ulrike Schmauch (Frankfurt), Corinna Voigt-Kehlenbeck (Hamburg), Karin Walser (Fulda)

TOP: KollegInneninfos

Hildegard Mogge-Grotjahn bringt demnächst im Lambertusverlag ein neues Lehrbuch heraus zu: Gender, Sex, Geschlechterforschung – eine Einführung, entsprechende Verlagsinfos werden an den AK gehen.

TOP: Gender in der Modularisierungsdebatte des Fachbereichstages Soziale Arbeit

Auf dem letzten Fachbereichstag (2. – 4. 12. 2003), der nicht öffentlich war, wurde der AK nur von Michael May vertreten. Der Beschluss des AK zum Gendermodul und das Papier zur Genderkompetenz wurden eingebracht, aber nicht weiter diskutiert. Der Vorsitzende des Fachbereichstages Prof. Klüsche hat dem AK schriftlich zurückgemeldet, dass er die Anliegen des AK durch die auf dem Fachbereichstag gefassten Beschlüsse erfüllt sieht. Beschlossen wurden 20 Basismodule, darunter auch ein Modul zu „Gender-Studies“. Bei den Ausführungen zu den Lernzielen und Inhalten der einzelnen Module heißt es für das Gendermodul (Beschluss vom 3. 12. 03):

„Lernziele: Der Studierende soll die Auswirkungen geschlechtsspezifischer Sozialisation und die Ausprägung von Rollenvorstellungen erkennen können. Besonders soll er ein Bewußtsein für mögliche geschlechtsspezifische Benachteiligungen entwickeln und die gesellschaftspolitischen Ansätze und rechtlichen Vorgaben zur Gleichstellung der Geschlechter kennen.

Inhalte des Moduls:

- Geschlechtsspezifische Sozialisation
- Rollenidentitäten
- Mädchen-/und Jugendsozialarbeit
- Geschlechterverhältnis
- Gleichstellungsgesetze“

Weiterhin wurde beschlossen:

1. „In modularisierten Studiengängen ... sollen die folgenden Module mit jeweils 5 Credits vertreten sein.
2. Es ist möglich, die Titel dieser Module anders zu benennen.
3. Es ist ebenfalls möglich, die in den folgenden Modulen enthaltenen Inhalte innerhalb anderer Module anzubieten.
4. Die inhaltliche Ausfüllung der Module wird durch die Fachbereiche bestimmt. Die in den Modulen genannten Inhaltsbeispiele dienen der Orientierung.“

TOP: Stand der Gendermodularisierung in den Fachhochschulen

Gudrun Ehlert und Brigitte Hasenjürgen werden demnächst eine standardisierte Umfrage an allen bundesdeutschen Fachhochschulen starten zum Stand der jeweiligen Modularisierungsprozesse und zum Stand der Genderfrage darin. Sie hoffen, die Ergebnisse auf der nächsten Sitzung des AK präsentieren zu können. Unter den anwesenden TeilnehmerInnen fand eine Berichtsrunde zu dem Entwicklungen an den eigenen Fachhochschulen und anderen bekannten Fachhochschulen statt, um ein erstes Bild zu ermöglichen.

Fachhochschule	Stand der	Stand des Genderthemas	Sonstiges
----------------	-----------	------------------------	-----------

	Modularisierung		
Rosswein	Prozess läuft		
Münster (Kath.)	Prozess beginnt jetzt	Gender ist Teil eines Diversity-Moduls	in NRW alle BA 6-semesterig
Hannover (Ev.)	Prozess läuft schon lange		
Kiel		Gendermodul ist erarbeitet (Gieseke, Welp, Klein), muss jetzt durch die Gremien	
Hamburg	Prozess läuft	Tendenz zu diversity-Modul mit Gender	7-semesteriger BA
Hildesheim	Prozess abgeschlossen	Im Modul „Handlungsorientierungen“ Integration von „Gender“	BA 6 Semester, „Hildesheimer Modell“ zu Praxisphase
Bochum (ev.)	Prozess läuft	Ansätze zu Gendermodul	
München (Kath.)	Prozess beginnt	Frauengruppe plädiert für Gendermodul	BA 7 Semester, Gender ist Standard der verpflichtenden Seminarevaluation
Köln		Unklarheit, was aus ½ Gendermodul (siehe rechts) bei Reduktion der Semesterzahl bei BA wird, Forderung nach ausformuliertem Genderaspekt in Querschnittsmodulen	½ Gendermodul im aktuellen 8-semesterigen Dipl-Studiengang
Frankfurt	Prozess beginnt im SS	Tendenz zu eigenem Gendermodul	
Wiesbaden		Gendermodul liegt vor	

TOP: Gender in den Akkreditierungsverfahren

Prof. Dr. Sigrid Michel von der BuKoF-Kommission „Akkreditierung von Studiengängen“ und Frau Schade als Geschäftsführerin des Akkreditierungsrates berichteten zum Stand des Genderthemas in der Akkreditierungspolitik und -praxis. Die Unterlagen des Vortrags von Michel werden dem AK als Datei zugehen und an die Mitglieder weiterverteilt werden.

Zentraler Punkt ist hier:

Im Abschlusscommuniqué der Berliner Konferenz der europäischen BildungsministerInnen im September 2003 wurde der Prozess zur Angleichung des europäischen Hochschulraumes weiter vorangetrieben: Bis zum Jahr 2005 sollen in allen Unterzeichnerstaaten Strukturen für die interne und externe Qualitätssicherung von Hochschulen geschaffen werden. Als eine der Aufgaben wurde dabei – in letzter Minute (!) - formuliert, dass Ungleichheiten aufgrund von Geschlecht oder anderen sozialen Kriterien in der Hochschulbildung zwingend zu reduzieren sind.

„The need to increase competitiveness must be balanced with the objective of improving the social characteristics of the European Higher Education Area aiming and strengthening social cohesion and reducing social and gender inequalities both at national and at European level.“

Was dieses in der Folge heißen kann, wurde von der BuKoF dezidiert operationalisiert (siehe Vortrag). Die Realität in den Akkreditierungsverfahren und -agenturen ist derzeit noch weit davon entfernt. Basale GM-Standards werden nicht erfüllt (z. B. geschlechterparitätische Besetzung, kaum weibliche Expertinnen für Peer-Reviews). Es muß von daher jetzt darum gehen, den in der Berlin-Deklaration formulierten Ansprüchen „von unten her“ verstärkt Nachdruck zu verleihen – ansonsten passiert nicht viel. Bisher hat es kaum entsprechende Aktivitäten gegeben.

Der AK beschloss folgende Initiativen:

- KollegInnen, die sich für Peer-Reviews zur Verfügung stellen, mögen sich bitte bei Gudrun Ehlert melden, damit eine Pool-Liste erstellt werden kann, die man den entsprechenden Stellen zur Verfügung stellen kann (Eine Verpflichtung geht damit niemand ein, absagen kann man bei Anfrage dann immer noch, aber es kann dann das Fehlen von GenderexpertInnen nicht mehr mit fehlenden Personen entschuldigt werden).
- Brief an den Fachbereichstag (Gudrun Ehlert, Brigitte Hasenjürgen): Wie wird Berlin-Deklaration in Akkreditierungsverfahren gesichert? Aufforderung an Fachbereichstag, sich als Fachinstitution dafür zu

verwenden. Lieferung einer Liste mit potentiellen weiblichen Expertinnen und GenderexpertInnen für Peer-Reviews

- Schriftlicher Aufruf an AK-KollgInnen und andere Gender-KollegInnen und –Netzwerke, sich für Peer-Reviews zur Verfügung zu stellen und darüber nachzudenken, welche Aktivitäten noch sinnvoll wären, um den Forderungen der Berlin-Deklaration Nachdruck zu verleihen (Sabine Scheffler, Lotte Rose).
- Sinnvoll erscheint es auch, wenn *individuell* kritische Nachfragen zur Berlin-Deklaration beim Akkreditierungsrat, bei den Agenturen und beim Fachbereichstag gestellt werden.

To-do-liste:

KollegInnen Hildesheim: Versenden der Infos zu „Hildesheimer Modell“

Schaffer: Versenden Evaluationsbögen München

Ehlert/Hasenjürgen: Brief Fachbereichstag

Scheffler/Rose: KollegInnenaufruf

Ehlert/Rose: Einladung MacherInnen Gendermodul für nächsten AK-Treff

Nächster Termin:

Die nächste AK-Sitzung findet statt
am Freitag, den 15. 10. 04, 11.00 – 18.00
in Frankfurt, gFFZ, Rotlintstr. 45

geplante Programmpunkte:

- Darstellung der Ergebnisse der Befragung von Ehlert/Hasenjürgen
- Gender in den praktizierten Evaluationskonzepten der Fachhochschulen (Beispiel München)
- Präsentation exemplarischer Gendermodule (gezielte Einladung an FH Kiel, FH Wiesbaden, FH Köln)